Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 173. **Freitag den 27. Juli 1894.** **XII. Jahrg.**

ψ Die Besetzung der Kiongabucht.

Eine Grenzstreitigkeit, die namentlich in der ausländischen Presse unnöthig aufgebauscht wird, hat sich in Ostafrika zwischen Deutschland und Portugal ergeben. Der Thatbestand ist kurz wie folgt: Eine Abtheilung Soldaten von Deutsch-Ostafrika hat kürzlich den Ort Kionga besetzt und hier die deutsche Flagge aufgezogen. Auch ist der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Oberstlieutenant v. Scheele, selbst in Kionga gewesen, jedoch steht sein Bericht noch aus. Kionga liegt an einer Bai gleichen Namens südlich von der Mündung des Rovuma, zwischen dieser und dem Kap Delgado.

Die Portugiesen erheben als unsere südlichen Grenznachbaren in Deutsch-Ostafrika Ansprüche auf Kionga und stützen sich dabei auf den deutsch-portugiesischen Vertrag vom 30. Dezember 1886, in dessen Art. 2 als Scheidelinie zwischen den deutschen und portugiesischen Besitzungen in Südostafrika der Lauf der Flusses Rovuma festgesetzt ist. Danach könnte es allerdings scheinen, als ob Kionga zu dem portugiesischen Gebiet gehöre, weil es nicht nördlich, sondern südlich vom Rovuma, dem Grenzflusse liegt. Allein das Abkommen von 1886 bezog sich auf die Gebiete am Laufe des Rovuma, die zwischen Deutschland und Portugal streitig sein konnten oder herrenlos waren. Es konnte sich selbstverständlich nicht auf Gebiete erstrecken, die sich zur Zeit des Vertragsabschlusses in dem unbezweifelten Besitz eines Dritten befanden. Dies ist aber bei Kionga der Fall, es gehörte zu dem Sultanat Sansibar und war daher von einer Grenzscheidung zwischen Deutschland und Portugal ausgeschlossen. Der Sultan war rechtlicher Besitzer der ganzen Küste vom Kap Delgado im Süden an bis über Witu hinaus, und zwar sollte nach dem Londoner Abkommen vom 1. November 1886 der Küstenstreifen des Sultanats Sansibar 10 Kilometer betragen. Im Jahre 1888 ging die Verwaltung der Küste an die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft über; durch das deutsch-englische Abkommen vom 1. Juli 1890 wurde dann bestimmt, daß die deutsche Interessensphäre im Süden an der Nordgrenze der portugiesischen Provinz Mozambique, d. h. am Kap Delgado beginnen und daß der bisher dem Sultan von Sansibar gehörige Küstenstreifen bis zu der im Norden zwischen deutschem und englischem Gebiete festgesetzten Demarkationslinie unter deutsche Hoheit kommen sollte.

Daß Deutschland als Rechtsnachfolger des Sultans von Sansibar die übrigens auch im amtlichen Kolonialatlas als deutsch bezeichnete Kiongabucht nicht früher besetzt hat, lag an den mancherlei sonstigen, namentlich unter den Nachwirkungen des Araberaufstandes entstandenen Aufgaben der deutschen Verwaltung. Ihre Besetzung scheint besonders deshalb nothwendig geworden zu sein, weil von der Kiongabucht aus Schmuggel mit Munition und Waffen und vielleicht auch Sklavenhandel auf dem Rovuma getrieben wurde.

Wie es heißt, möchte Portugal einen Schiedsrichterspruch wegen Kionga anrufen. Indessen ist das deutsche Recht ganz zweifellos. Zu ernsteren Verwickelungen kann die Angelegenheit kaum führen, sie ist nichts anderes als eine der mancherlei Grenzstreitigkeiten, die sich bei der Durchführung der internationalen Verträge ergeben und in der Regel ohne große Weiterungen erledigt werden.

Politische Tagesschau.

Während des Turnfestes in Breslau sind an Kaiser Wilhelm, den Kaiser von Oesterreich und an Fürst Bismarck Begrüßungstelegramme abgeschickt worden. Die Antworten lauten: Vom deutschen Kaiser: „Se. Majestät der Kaiser und König lassen den zum achten deutschen Turnfest in Breslau versammelten Turnern für den telegraphischen Gruß bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl. Scheller, Geh. Ober-Regierungs-Rath." Vom Kaiser von Oesterreich: „Se. Majestät der Kaiser und König danken für die dargebrachte Huldigung. Ischl. Mardegani, Hofsekretär." Vom Fürsten Bismarck: „Herzlichen Dank für freundliche Begrüßung. Varzin. v. Bismarck."

Die „Nationall. Korr." hält ihre von der „Nordd. Allg. Ztg." als irrthümlich bezeichnete Mittheilung, daß der Reichstag früher als sonst einberufen werden würde, aufrecht. Hierauf erwidert die „Nordd. Allg. Ztg.": „Vielleicht beruhigt sich das nationalliberale Korrespondenzorgan endlich, wenn wir ihm sagen, daß seine „gute Information" eine veraltete Information war, und daß an der Quelle, aus der wir unser Dementi geschöpft haben, nicht „ununterrichtete Menschen", sondern diejenigen sitzen, die von einer Absicht, den Reichstag früher einzuberufen, naturgemäß am ersten und unbedingt wissen müssen." — Danach scheint ursprünglich die Absicht einer früheren Einberufung bestanden zu haben, leider aber wieder aufgegeben zu sein. Für die Behandlung der Vorlagen wäre es jedenfalls nützlicher, die Abgeordneten früh im Herbst einzuberufen, als sie spät im Sommer nach Hause zu schicken.

Der portugiesische Gesandte in Berlin war, wie berichtet wird, von seiner Regierung beauftragt worden, ein internationales Schiedsgericht bezüglich der Besetzung Kiongas durch den kaiserlich deutschen Gouverneur von Ostafrika hier in Vorschlag zu bringen. Da aber nach der deutschen Auffassung in dieser Hinsicht eine Streitfrage überhaupt nicht besteht, Kionga vielmehr auf Grund der Vereinbarung mit dem Sultan von Sansibar als deutsches Gebiet zu gelten hat und von irgend einem Eingriffe in portugiesische Rechte keine Rede sein kann, so ist von deutscher Seite die Einsetzung eines Schiedsgerichts endgiltig abgelehnt worden.

Ueber die geplante Neuorganisation der Handelskammern äußert sich ein schriftlicher Bescheid, der den Gewerbetreibenden der Grafschaft Glatz auf ihr Gesuch um Bildung einer besonderen Handelskammer für den Umfang der Grafschaft vom Landrath des Kreises Glatz im Auftrage des Handelsministers zugegangen ist. Das Gesuch wird vorläufig abgelehnt, und zwar gründet der Minister diese vorläufige ablehnende Entscheidung darauf, daß, wie bereits den bestehenden Handelskammern eröffnet worden sei, eine durchgreifende Revision des Handelskammergesetzes vom 24. Februar 1870 beabsichtigt werde, wobei vornehmlich die Errichtung obligatorischer Handelskammern und die Begrenzung der Handelskammerbezirke in Frage kommen würde. Im Hinblick hierauf erscheine der gegenwärtige Zeitpunkt nicht geeignet, Organisationen zu schaffen, die die beabsichtigte Neuregelung der Handelskammern erschweren können.

Dem „Figaro" zufolge hätte der österreichisch-ungarische Botschafter in Paris, Graf Hoyos, um seine Entlassung gebeten und würde seinen Posten nach den Ferien verlassen.

Die französische Deputirtenkammer lehnte in der gestrigen Vormittagssitzung alle Amendements zu Artikel 5 des Anarchistengesetzes ab und nahm den Artikel 5 mit 314 gegen 147 Stimmen an. Ein Zwischenfall kam nicht vor. — Wie der „Rappel" mittheilt, hat die Regierung beschlossen, alle ausländischen Anarchisten auszuweisen und die neuankommenden sofort zu verhaften.

Der Prozeß gegen den Mörder des Präsidenten Carnot soll nach einer Meldung der Pariser Blätter aus Lyon um einige Tage, bis zum 2. August, verschoben worden sein, und zwar, wie man meint, aus Gründen politischer Natur, da die Regierung bis dahin auf parlamentarische Verabschiedung und die Promulgirung des Anarchistengesetzes rechnet.

Wie der „Köln. Ztg." aus Belgrad gemeldet wird, giebt nach den letzten Anordnungen König Milan seine Reise nach Karlsbad auf und fährt nach Erledigung seiner Angelegenheiten in Paris sofort nach Belgrad zurück. — Nach einer Meldung der „N. Fr. Pr." aus Belgrad beschloß eine Konferenz angesehener Mitglieder der liberalen Partei, Ristitsch einzuladen, die Führung der liberalen Partei wieder zu übernehmen.

Der „Köln. Ztg." wird aus Bukarest gemeldet, das Verhalten der serbischen Regierung bei der Lösung des rumänischen Salzlieferungsvertrages werde dort als ein Vertragsbruch angesehen, welcher, wenn Serbien bei seiner Auffassung verharre, ernste diplomatische Schritte erheische.

In Haide und Moor.

Erzählung von Hans Warring.

(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

Das mochte nun wohl schon fünf Stunden her sein, und der kurze Novembertag neigte sich bereits seinem Ende zu. Sie hatte nach der Mutter Beschreibung ihren Weg leicht gefunden und schritt jetzt den Fußsteg durch die Haide dahin. Die Mutter hatte gesagt, in einer guten Stunde könnte sie diesen unheimlichen Weg zurückgelegt haben. Ihr aber war's, als seien es schon mindestens drei Stunden her, daß sie die große Straße verlassen. Es dunkelte schon, und ein paar Mal war sie vor Schreck zusammengefahren, und das Herz hatte ihr plötzlich stille gestanden vor Grauen und Angst; denn es war ihr gewesen, als husche eine dunkle Gestalt neben ihr hin. Dann hatte ein schärferer Ausblick sie freilich überzeugt, daß sie allein, ganz allein sei auf der weiten Haide, weit und breit nichts anderes zu sehen, als das Haidekraut unter ihren Füßen, aus dem hin und wieder ein Wachholdergestrüppe, hier zu Lande „Kadick" genannt, emporragte. Ein unheimlicher, gefürchteter Ort, diese Haide, — eine verrufene Gegend, das weiß hier zu Land jedes Kind. Sie zieht sich in einer Breite von fast einer Meile längs der Grenze hin und bildet den Schauplatz der wilden, verzweifelten Kämpfe, die nur zu oft zwischen den Schmugglern und den Grenzsoldaten ausgefochten werden. Von diesen Kämpfen gehen unter dem Volk die fürchterlichsten Sagen um. In den Spinnstuben erzählen die Alten Schauerdinge von Menschen, die spurlos verschwunden sind, auf deren Heimkehr die Ihrigen Jahre lang unter Thränen und Sorgen warten und deren Leichen man mit ungezählten anderen finden könne, wenn man unter der Decke von Haidekraut ein paar Fuß tief das Erdreich aufgraben würde. Sie hätten auch nicht Ruhe in der ungeweihten Erde, in der sie lägen. Die Schmuggler, die Nachts über die Grenze reiten, wüßten ein Stückchen davon zu erzählen, und mancher wäre nicht wieder heimgekehrt, wenn ihm nicht von denen, die unter der Haidedecke ruhen, eine Warnung zugekommen wäre. Schrecklich, schrecklich! Und dort vorwärts, wo in der Ferne die grauen Nebel hangen, wo es in dem grauen Dämmerlichte scheint, als rage eine hohe Wand auf — dort liegt das fürchterliche „Franzosenmoor". Dort haust die böse „Ragana", die nach Menschenblut lechzt, die in jedem Jahr ihr Opfer fordert, und deren wildes hungriges Heulen man hören kann, wenn man Nachts am Moor vorüber muß. Dann zieht es den einsamen Wanderer wie mit tausend Armen vorwärts, dem unheimlichen Orte zu. Er schreitet weiter und weiter, — der feste Boden schwindet unter seinen Füßen — vor ihm sprießen wunderbare Blumen, er will sie pflücken — und — dann — — —

Das Mädchen schauderte zusammen. Hört sie nicht in der Ferne ein wundersames Singen, in welches die Ragana ihr Geheul verwandelt, wenn sie einen Menschen fangen will? Sie blieb horchend stehn. Nein, ringsum war alles ruhig, nichts regte sich, nichts ließ sich hören als ihr eigener flüchtiger Schritt im raschelnden Kraut. Und nun kam der Mond aus zerrissenem Gewölk hervor und beleuchtete die einsame Gegend. Immer rascher eilte sie vorwärts, endlich fing sie an zu laufen und hielt nicht eher an, als bis der Fußweg in eine große Fahrstraße mündete. Nun senkte sich der Boden, zwischen Wiesen blinkte der Strom auf. Gott sei Dank, die Haide lag hinter ihr! Auf der Straße rasselte ein Wagen heran, — Hundegebell — das Brüllen einer Kuh in der Ferne. Sie spürte wieder Menschennähe, sie hob den Kopf und schritt muthiger vorwärts. Eine Viertelstunde später stand sie vor dem Gehöft, das der Zielpunkt ihrer Wanderung war. Es war ein großes Awesen, das Wohnhaus unter einem breiten Strohdach auf der Uferhöhe, daneben Ställe und Scheunen. Ein baumreicher Garten, von einem mit Birken bepflanzten Erdwall umgeben, zog sich bis zu den Wiesen am Strom hinab.

Das Haus, in welches die junge deutsche Magd trat, unterschied sich nichts von den gewöhnlichen littauischen Bauernhäusern, nur daß es vielleicht etwas größer und stattlicher war, als die meisten andern. Man trat auch hier von der Straße unmittelbar auf die „Diele", den größten Raum des Hauses, der zugleich als Küche und Aufenthalt der Bewohner dient. Hier schien er nur zur Wohnung für das Gesinde bestimmt zu sein, — die Zimmer für den Wirth und seine Familie lagen augenscheinlich links ab, wo die Thür in das Innere des weitläufigen Hauses führte. An der einen Seite der Diele befand sich der niedere, offene Herd unter mächtigem Rauchfang. Ein Torffeuer brannte darauf, und eine alte Littauerin, das graue Haar halb verborgen unter dem fest anliegenden littauischen Kopftuche, hantirte an einem Kessel, der über dem Feuer hing.

Sie hatte den Eintritt des Mädchens überhört, und dieses hatte Zeit, sich in dem weiten Raume umzusehen. Er war ungedielt, der Fußboden aus Lehm festgestampft, wie der einer Dreschtenne. An Pflöcken und Borden hing und lag alles Handwerkszeug, das man zur Haus- und Ackerwirthschaft, wie zum Fischfang braucht, in regelmäßiger Ordnung, von den weitläufigen Sommer- und Wintergarnen an bis hinab zum Kochtopf und Löffel. Auf Ordnung schien man in diesem Hause zu halten, wenn auch, wie es dem scharfen Auge der jungen Deutschen nicht entging, die Reinlichkeit zu wünschen übrig ließ. Der Tisch in der Mitte schien seit dem Mittagessen nicht gescheuert, zeigte überhaupt statt der hellen Holzfarbe, die ein reinlich gehaltener Eßtisch haben muß, ein schmieriges Grau, und auch die Diele war weder rein noch gefegt, noch mit weißem Sande bestreut.

„Na, aber Du kommst spät", sagte die Alte, als sie nach einer Weile sich umwandte und die Eingetretene erblickte, die ihr schüchtern „guten Abend" bot. „Ich hab' gedacht, Du wirst um die Mittagszeit hier sein."

„Ich hatt' einen weiten Weg", entschuldigte sich Anne.

„Von wo kommst denn?"

„Von Szernukehmen, vier Meilen von hier."

„Vier Meilen! Na er hat ja weit 'rumsuchen müssen, der Endrick, bis er die Richtige gefunden hat. — Komm' her ans Feuer, wirst müd' sein, setz' Dich daher." Dann nach einer Pause, während welcher sie das hübsche Gesicht und die zierliche Gestalt des Mädchens aufmerksam betrachtet hatte: „Aber wahr muß es sein, 'was Feines hat er sich ausgesucht, — der versteht es!" Sie zwinkerte mit den Augen und lachte. Dem Mädchen schoß das Blut ins Gesicht.

„Vom Hof hier ist Keiner bei uns gewesen, — der Löbb Hirsch hat mich gedungen, weil sie hier ein deutsches Mädchen wollten."

„Da Löbb? Na sieh 'mal! Der Löbb ist ein kluger Mensch, der schon 's Leuten hört, eh' noch die Glocken anschlagen. Na, darfst nicht gleich auffahren, ich mein Dir's gut. Und vom Endrick will ich auch nichts Böses gesagt haben, aber merk' Dir's: auf was Ernstes und Ehrbares kann er mit einer Armen sich nicht einlassen. Dafür ist die Alte da! Die will hoch heraus und sitzt auf ihrem Geld."

(Fortsetzung folgt.)

In Kairo hat die Besetzung Kassalas seitens der Italiener nicht geringe Ueberraschung hervorgerufen. Die egyptische Regierung meint, daß Egypten jetzt gleichfalls einen Vorstoß unternehmen müsse, vielleicht nach Dongola hin, damit die vom Mahdi unterdrückten Stämme des Sudans zu der Ueberzeugung kommen, daß sie nicht allein von Italien Hilfe zu erwarten haben.

Die „Kölnische Zeitung" meldet aus London, der Stand der Verhandlungen zwischen China und Japan sei nach zuverlässiger Auskunft folgender: Auf Japans Reformvorschläge habe China mit Gegenvorschlägen geantwortet, für welche eine fünftägige Bedenkzeit bewilligt wurde, die allerdings jetzt abgelaufen sei. Japan habe darin manches Annehmbare gefunden, und sei mit zwei Ausnahmen darauf eingegangen: Erstens verlangte es für Japan nicht allein handelspolitische, sondern auch politische Gleichstellung mit China in Korea; zweitens solle der König von Korea mit Japan ohne Zuziehung Chinas unterhandeln und Verträge abschließen können. — Weiter wird der „Voss. Ztg." zur Koreafrage aus London telegraphirt: Nach einer Meldung der „Central News" aus Shanghai haben die japanischen Kriegsschiffe in der That bereits mehrere koreanische Häfen bombardirt. Im Falle der Kriegserklärung würden die Großmächte verlangen, daß die Vertragshäfen von den Angriffen verschont blieben. Die Flotten der europäischen Mächte würden darauf gemeinsam hinwirken. — Die Unterhandlungen mit den hiesigen Vertretern Japans und Chinas ruhen ganz, da diese erklärt haben, ohne Weisungen ihrer Regierungen zu sein. Außer England sind noch mehrere andere Großmächte im Sinne der Erhaltung des Friedens thätig. Mehrere Morgenblätter verlangen ein entschlosseneres Auftreten Englands, doch soll Lord Kimberley dagegen sein. Sollte der Krieg ausbrechen, so würde sich England voraussichtlich auf die Wahrung der britischen Interessen, namentlich in Bezug auf das Leben und den Schutz der britischen Unterthanen beschränken. — Eine Reutermeldung aus Yokohama bestätigt, daß die japanischen Truppen begonnen haben, gegen die Stellung der chinesischen vorzurücken. Man erwartet täglich Zusammenstöße.

In Managua (Nicaragua) kam es am 23. d. M. zu Straßenkämpfen zwischen den beiden politischen Parteien. Vier Personen wurden getödtet.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Juli 1894.

— Se. Majestät der Kaiser ist, wie gemeldet, am Montag Abend nach einer vom herrlichsten Wetter begünstigten Fahrt durch den Nord-Fjord in Nordfjord-Eid eingetroffen. Von dort wurde am Dienstag früh die Fahrt nach Olden und Oldören im Invik-Fjord fortgesetzt. Falls das Wetter beständig bleibt, gedenkt der Kaiser in jener Gegend mehrere Tage zu verweilen, um theils zu Lande, theils an Bord der „Hohenzollern" eine Reihe von Ausflügen zu unternehmen.

— Der preußische Minister für Landwirthschaft, Herr von Heyden ist vor einiger Zeit von einem Pferde geschlagen worden und hat dabei eine Verletzung am Knie erlitten, die ihn nöthigt, zeitweilig das Bett zu hüten. Mit Ende dieser Woche läuft sein Urlaub ab; Herr v. Heyden hofft bis dahin soweit hergestellt zu sein, um die Amtsgeschäfte in Berlin wieder übernehmen zu können. Gegenwärtig weilt er auf seinem Gute Cadow.

— Die am Montag abgehaltene Sitzung des preußischen Staatsministeriums soll sich, wie der „Hann. Kur." mittheilt, mit den vom Minister des Innern formulirten Vorschlägen gegen den Anarchismus und dem Berliner Bierboykott beschäftigt haben. Wie ferner mehreren Blättern gemeldet wird, soll „eine Angelegenheit, welche seit langer Zeit das öffentliche Interesse erregt und viel Staub aufgewirbelt hatte, namentlich Gegenstand der Besprechung gewesen sein". — Die Nachricht, daß der Geh. Kabinetsrath von Lucanus der letzten Sitzung des Staatsministeriums beigewohnt habe, ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt, unbegründet.

— Eine zu dem Hochzeitsjubiläum nach Kopenhagen entsandte Deputation von russischen Offizieren ist gestern hier eingetroffen und heute nach Kopenhagen weitergereist.

— Der „Reichsanzeiger" meldet die Verleihung der königlichen Krone zum Rothen Adlerorden dritter Klasse an den Reichskommissar für Ostafrika, Major v. Wißmann. — Zu Ehren des in Berlin weilenden Majors v. Wißmann gab Dr. Carl Peters am Dienstag Abend im Hotel „Bristol" ein Diner, zu dem vornehmlich die in Berlin anwesenden Offiziere der deutsch-ostafrikanischen Schutztruppe eingeladen waren.

— Wie die „Braunschw. Landesztg." aus bester Quelle wissen will, soll Herrn v. Kotze der Freiherrntitel verliehen werden, gewißermaßen als Entschädigung für die unschuldig erlittene Untersuchungshaft. — Das Untersuchungsverfahren bezüglich der anonymen Briefe hat nach dem „Berl. Tagebl." neuerdings insofern eine weitere Ausdehnung angenommen, als von dem Korpsgericht neue Zeugenvernehmungen vorgenommen werden, um den wirklichen Thäter zu ermitteln. Auch die Familie v. Kotze ist immer noch unausgesetzt bemüht, den Schuldigen zu ermitteln. — Wie dem genannten Blatte ferner aus London gemeldet wird, hat das seiner Skandalgeschichten wegen dort viel gelesene Wochenblatt „Modern Society" am Mittwoch zwei anonymen Korrespondenzen entstammende Briefe reproduzirt, die an hochgestellte Berliner Damen gerichtet sein sollen und Anschuldigungen der infamsten Art enthalten. Das Blatt will die Briefe von einem früheren Bewohner Berlins erhalten haben, dem die Abschriften von einem Freunde am Berliner Hofe zugegangen sind. Man scheint demnach den Skandal im Auslande fortsetzen zu wollen.

— Wie aus Schleswig gemeldet wird, empfing dort am Mittwoch der Oberpräsident von Steinmann eine Deputation aus Nordschleswig, die der königlichen Staatsregierung Namens der Bevölkerung für die Aufrechterhaltung des Sprachreskripts über die Einführung der deutschen Sprache in den Landschulen Nordschleswigs ihren Dank darbrachte.

— Der Minister für Handel und Gewerbe hat angesichts der großen Grubenunglücke zu Karwin in Oesterreich und Pontygridd in England für jeden der fünf preußischen Oberbergamtsbezirke die Bildung von besonderen bergtechnischen Kommissionen angeordnet, die sämmtliche Steinkohlengruben der betreffenden Bezirke einer eingehenden Untersuchung unterziehen sollen. Diese Untersuchung hat sich namentlich auf die Anwesenheit von Schlagwettern und gefährlichem Kohlenstaub und die Vorrichtung zur Abwendung der aus diesen beiden größten Feinden der Bergleute resultirenden Gefahren zu erstrecken. Ferner werden die Wetterversorgung im allgemeinen, die Schießarbeit u. s. w. Gegenstand eingehender Begutachtung sein. Die Kommission für das Saarrevier hat, wie der „Rhein. Westf. Ztg." gemeldet wird, ihre Thätigkeit bereits aufgenommen.

— Das Befinden des Prof. v. Helmholtz läßt nach der „Voss. Ztg." noch immer manches zu wünschen übrig. Der Patient ist geschwächt; die Morgenstunden verbringt er ruhig, aber des Abends macht sich bei ihm eine gewisse Erregtheit bemerkbar, und in diesem Zustande wandert häufig sein Geist.

— Im Alter von 54 Jahren ist am Montag der Stadtsyndikus a. D. Eberty gestorben. Eberty hat der Berliner Stadtverwaltung seit dem Jahre 1872 angehört. Er war von Beruf Jurist und war, als er zum Stadtrath in Berlin gewählt wurde, zuletzt juristischer Hilfsarbeiter in Kassel gewesen. Seit 1876 war er Stadtsyndikus und behielt dies Amt bis zum vergangenen Jahre bei, wo er wegen eines Nervenleidens seine Entlassung von dem Amte nachsuchte. Eberty war Manchestermann durch und durch und hatte als Syndikus der Stadt Gelegenheit, die manchesterlichen Prinzipien in weitester Art zur Ausführung zu bringen. Zehn Jahre war er Vorsitzender der Waisenverwaltung, 11 Jahre Vorsitzender der Armendirektion, seit 1875 Dezernent für Schlachtzwang, Schlachthäuser und Markthallen. Namentlich in seiner letzteren Eigenschaft hat er eine sehr lebhafte Thätigkeit entfaltet. Seit 1879 war er Vorsitzender der Gewerbedeputation des Magistrats und Dezernent für die Versicherung der Arbeiter. Verschiedene Male war der Verstorbene auch in die Parlamente gewählt worden.

— Der Lieutenant in der deutsch-ostafrikanischen Schutztruppe, Premierlieutenant a. D. Karl August Koetzle ist, wie die „Kreuzztg." berichtet, an chronischer Malaria infolge von Herzschwäche gestorben.

— Wie der „Reichsanzeiger" mittheilt, ergiebt die Uebersicht der Betriebsergebnisse der deutschen Eisenbahnen für Juni aus dem Personenverkehr eine Mehreinnahme von 1 320 411 Mk, aus dem Güterverkehr eine Mehreinnahme von 3 587 459 Mk. gegen den Juni des Vorjahres.

Halle a. S., 25. Juli. Der Vorsteher der Stadt-Verordneten-Versammlung, Regierungsrath a. D. Gneist, ist nach seiner Rückkehr aus Gastein am Herzschlag gestorben.

Leipzig, 24. Juli. Der Verband deutscher Kriegsveteranen von 1870/71 wird hier am 18. und 19. August eine allgemeine Versammlung abhalten, hauptsächlich um zur Frage der dauernden Staatsunterstützung der Veteranen Stellung zu nehmen. Sämmtliche Krieger, die den Feldzug 1870/71 mitgemacht haben, sind zu diesem Tage eingeladen.

Koburg, 25. Juli. Prinzessin Klementine von Koburg ist mit ihrer Schwiegertochter, der Prinzessin Ferdinand von Bulgarien, hier eingetroffen.

Ausland.

Budapest, 25. Juli. Der Minister des Innern Hieronymi setzte seine Rundreise in Siebenbürgen über Torda und Karlsburg bis Deva fort und wurde überall von der ungarischen und der sächsischen Bevölkerung auf das Wärmste empfangen, während sich die Rumänen zurückhaltend zeigten.

Venedig, 25. Juli. Der Khedive ist gestern nachmittags hier angekommen.

Rom, 25. Juli. Gestern hat in der Basilica von St. Johann im Lateran der vom Papst auf eigene Initiative veranstaltete Gottesdienst für den Präsidenten Carnot stattgefunden. Bei demselben waren zahlreiche italienische Würdenträger und das gesammte Personal der französischen Gesandtschaft anwesend.

Paris, 24. Juli. Gerüchtweise verlautet, daß heute drei Anarchisten und Paul Reclus verhaftet worden seien. — Nach einer späteren Nachricht befindet sich unter den Verhafteten der zu 20 Jahren Zwangsarbeit in den sibirischen Bergwerken verurtheilte Nihilist Lazareff. Die Verhaftung Paul Reclus' wird von der Präfektur dementirt.

Paris, 25. Juli. Mehrere Journalisten, welche sich durch die von den Abgeordneten Demoix bei Gelegenheit der Räumung der Journalistentribüne in der gestrigen Kammersitzung gegen die Vertreter der Presse ausgestoßenen mißliebigen Worte beleidigt fühlten, haben den Abgeordneten gefordert. Der Polizeipräfekt der Seealpen, Henry, welcher der Kammerschlußsitzung beigewohnt und gemeint hatte, alle Journalisten müßten auf 6 Monate eingesteckt werden, wurde von einzelnen Journalisten in seiner Wohnung aufgesucht und zur Rücknahme seiner Aeußerung veranlaßt. Sämmtliche Journalisten wollen an das Kammerbureau eine Reklamation richten.

Christiania, 25. Juli. Die Session des Storthings wurde heute geschlossen. Vor Schluß der letzten Sitzung wählte das Storthing die Kommission, welche die Bewaffnung der Armee und Flotte besichtigen soll.

Petersburg, 25. Juli. Die Besichtigung des Lagers von Krasnoe-Selo durch den Zaren ist auf den 26. d. M. festgesetzt worden. — Die Hochzeit der Großfürstin Xenia findet am 6. August statt.

Sofia, 25. Juli. Der bulgarische Journalisten- und Schriftstellerkongreß wurde gestern hier eröffnet. Demselben wohnten 180 Mitglieder und viele andere Persönlichkeiten, darunter die Minister Tontschew und Radoslawow, bei. Letzterer verlas ein Telegramm des Prinzen Ferdinand aus Karlsbad, in welchem der Kongreß begrüßt und der Wunsch ausgesprochen wird, daß die bulgarische Presse weiter fortschreiten möge.

Sofia, 25. Juli. Bei den am Sonntag in Widdin, Wratza, Silistria, Provadia, Rasgrad und anderen Städten stattgehabten Munizipalrathswahlen wurden überall Regierungskandidaten gewählt. Widdin feierte den Wahlsieg durch die ganze Nacht andauernde Freudenkundgebungen. Wahrscheinlich wurde hierdurch das hier verbreitete, unbegründete Gerücht von einem Ausbruche von Unruhen in Widdin veranlaßt.

Provinzialnachrichten.

□ **Culmsee**, 25. Juli. (Verschiedenes.) Aus Bromberg trafen am Montag Nachmittag 10 Offiziere, 6 Unteroffiziere und 15 Gemeine des 3. Dragonerregiments hier ein und bezogen in unserer Stadt Quartiere. Am Dienstag setzte das Kommando seinen Marsch fort und zwar nach Strasburg. — In der gestrigen Generalversammlung der hiesigen Feuerwehr wurde als Delegirter zu dem vom 27.—29. d. Mts in Graudenz stattfindenden westpreußischen Feuerwehrtage Herr Branddirektor Henschel, und zu dessen Stellvertreter Herr Brandmeister von Preetzmann gewählt. An dem mit dem Feuerwehrtage verbundenen Brandmeisterkursus werden die Herren v. Preetzmann und Matlinski theilnehmen. Außerdem werden 6—8 Feuerwehrmänner zu dem Feuerwehrtage reisen. Herrn Schultz, der am gestrigen Tage der Culmseeer Wehr 25 Jahre angehörte, wurde ein prachtvolles Ehrendiplom vom Vorsitzenden mit einer entsprechenden Ansprache überreicht. — Das zur Engel'schen Konkursmasse gehörende Waarenlager wurde in dem heutigen Versteigerungstermin von der Frau Engel für 5000 Mk. erstanden. — In der letzten Schöffensitzung wurde ein Arbeiter aus Schwirsen wegen Beleidigung des dortigen zweiten Lehrers, sowie wegen Störung des Unterrichts und Hausfriedensbruchs zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Unser See hat schon wieder ein Menschenopfer gefordert. Gestern Abend ertrank beim Baden ein Schlosserlehrling des Herrn Z. — Der praktische Arzt Herr Dr. med. Zoltkowski hat sich nun doch hier niedergelassen und wohnt im Hause der Frau Przybyzewska.

Z. **Culm**, 24. Juli. (Telephon-Leitung.) Da die am Weichseldeiche von Culm über Graudenz nach Danzig führenden Telephon-Leitungsdrähte sehr oft reißen, folglich viel Reparaturausgaben verursachen und zudem gerade im Nothfalle funktionsunfähig sind, beabsichtigt die zuständige Verwaltung zum künftigen Frühjahr neue, stärkere Drähte zu ziehen.

Culm, 25. Juli. (Verschiedenes.) Herr Stadtsekretär Eichler begeht heute sein 25jähriges Amtsjubiläum als Stadtsekretär unserer Stadt. — Heute versammeln sich die Mitglieder des Vorschußvereins in Scheidlers Restaurant zu einer Berathung, wonach der Aufsichtsrath für den Fehlbetrag regreßpflichtig gemacht werden soll. Man glaubt allgemein, daß letzterer noch weit größer ist, als bisher angenommen wurde. Auch über den Nachlaß des verstorbenen Rendanten ist nunmehr das Konkursverfahren eröffnet worden. — Gegenwärtig läßt der Magistrat eine Zählung der in unserer Stadt vorhandenen Klaviere vornehmen. Wie es heißt, beabsichtigt der Magistrat eine Klaviersteuer einzuführen. — Die Domäne Unislaw wird in diesem Jahr neu ausgebaut. Der Bau ist dem Unternehmer Fiessel-Damerau übertragen worden; vier Arbeiterhäuser und der Schafstall sind schon fertiggestellt. Die Arbeiterhäuser sind in Wirklichkeit Arbeitermusterwohnungen und es ist erfreulich, daß der Staat mit gutem Beispiele vorangeht. — Der Bahnhof Unislaw hatte bisher nur eine Zufuhrstraße von der Thorner Chaussee. Herr Rittergutsbesitzer und Landtagsabgeordneter Sieg auf Raczyniewo setzte nun alle Hebel in Bewegung, um eine Zufuhrstraße auch von der Ostrometzkoer Chaussee zu erhalten, wurde aber abgewiesen. Jetzt endlich ist es der unermüdlichen Ausdauer dieses Herrn doch gelungen, den Ausbau einer gepflasterten Zufuhrstraße von der Ostrometzkoer Chaussee her herbeizuführen. Alle Interessenten sind Herrn Sieg für seine Bemühungen großen Dank schuldig.

Z. **Culmer Stadtniederung**, 24. Juli. (Die Roggenernte) ist beendigt und vielfach wird schon Gerste, die in diesen Tagen zusehends reifte, gemäht. Der Weizen wird spätestens in der künftigen Woche gemäht werden. Der Kleenachschnitt ist sehr lohnend. Fleißig säen die Landwirthe hier die sogenannte Stoppelrübe auf die umgebrochenen Roggenstoppel.

Aus dem Kreise Culm, 23. Juli. (Besitzveränderung.) Die 325 Morgen große Besitzung des Besitzers Klatt aus Dubielno ist gestern durch Kauf in die Hände eines Herrn aus Thorn übergangen, welcher daraus Rentengüter machen will. Herr Klatt will Dubielno verlassen, um sich in Pommern anzukaufen. Er hat hier in verschiedenen Ehrenämtern hervorragend gewirkt und sein Scheiden wird allgemein bedauert.

Briesen, 24. Juli. (Der hiesige Kriegerverein) hat beschlossen, sich an der Kaiserparade bei Elbing zu betheiligen.

Strasburg, 24. Juli. (Verschiedenes.) Endlich soll dem sehr dringenden Bedürfniß entsprechend der Bau eines hiesigen neuen Kreiskrankenhauses nebst Nebenanlagen erfolgen. — Heute hielt, vom schönsten Wetter begünstigt, die hiesige Schützenbrüderschaft ihr diesjähriges Königsschießen ab. Die Königswürde errang durch den besten Schuß der Dachdeckermeister Nissel. — Wie man hört, hat Herr Kreisschulinspektor Dr. Quehl die Berufung als Seminardirektor abgelehnt. Dies wird bei allen ihm unterstellten Lehrern große Freude hervorrufen.

Von der russischen Grenze, 25. Juli. (Schwere Ausschreitungen.) In der Stadt Tarnow, Gouvernement Radom, kamen anläßlich der Beerdigung von 4 Choleratodten auf dem Kirchhofe schwere Ausschreitungen vor. Der Pöbel verjagte die Leichenträger, erstürmte die Cholerabaracke und befreite 20 Kranke. Die Polizei schritt ein, verwundete mehrere Personen und verhaftete die Anführer.

Lokalnachrichten.

Thorn, 26. Juli 1894.

— (Deputirtenwahlen für den Gesammtvorstand der deutsch-konservativen Partei.) Von Herrn von Puttkamer-Gr. Plauth erhält die „Elbinger Ztg." folgende Zuschrift:

Behufs Vertretung der Provinz Westpreußen im Ausschuß des Gesammtvorstandes der deutsch-konservativen Partei soll die Wahl von 1 bis 2 Deputirten erfolgen. Da die Einberufung eines allg. Parteitages jetzt im Sommer nicht oppurtun erscheint, so ersuche ich die Vorstände sämmtlicher in der Provinz vorhandenen konservativen Vereine je einen Delegirten wählen zu lassen, und mir gütigst denselben mit voller Adresse namhaft zu machen. Ich beabsichtige diese Herren dann im Frühherbst zur Vollziehung der oben genannten Wahl zusammen zu berufen.

Plauth bei Freystadt Westpr., den 24. Juli 1894.

v. Puttkamer.

— (Stadtverordnetensitzung.) Gestern Nachmittag 3 Uhr fand eine Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums statt. Anwesend waren 20 Stadtverordnete. Den Vorsitz führte in Behinderung des Herrn Stadtverordnetenvorstehers Professor Boethke, der am deutschen Turntage in Breslau theilnimmt, der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Herr Steuerinspektor Hensel. Am Tische des Magistrats die Herren Erster Bürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister und Kämmerer Stachowitz, Stadtbaurath Schmidt, Syndikus Kelch, städt. Oberförster Bähr und Stadträthe Fehlauer, Kittler und Rudies. — Nach Eröffnung der Sitzung gelangten zunächst die Vorlagen des Verwaltungsausschusses zur Berathung, für welche Stv. Wolff referirt. 1. Inbetreff des Besuches Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde, wie schon gestern gemeldet, dem Antrage des Magistrats gemäß beschlossen, Se. Majestät zum Besuche unserer Stadt gelegentlich der hier stattfindenden großen Festungsübung namens der Bürgerschaft einzuladen und aus Anlaß des Besuches am 22. September eine Festlichkeit zu veranstalten. — 2. Der frühere Archivar Herr Tietzen hat für die ihm zugebilligte Erhöhung seines Ruhegehalts ein Dankschreiben an die städtischen Behörden gerichtet, wovon Kenntniß genommen wurde. — 3. Die Entpfändung einer zu Straßenzwecken verkauften Parzelle des Grundstücks Altstadt Nr. 6 bezüglich der auf diesem Grundstücke für den Magistrat eingetragenen Hypothekenforderungen wurde genehmigt. — 4. Entschädigung der Stadtgemeinde Thorn für die Hineinziehung der Abholzungsländereien in den ersten Rayon bei Fort IV. Die königl. Fortifikation offerirt für die Ländereien entsprechend der von ihren Sachverständigen berechneten Werthtaxe eine Entschädigung von 22 118 Mk. Die Werthtaxe des vom Magistrat angenommenen Sachverständigen ist etwas höher, doch will der Magistrat nicht auf dem höheren Anspruch beharren, nachdem auch der Bezirksausschuß zu Marienwerder sich für die Annahme der offerirten Entschädigungssumme ausgesprochen hat. Die Versammlung erklärte sich mit der Zahlung von 22 118 Mk. einverstanden. — 5. Der Magistrat beantragt, der durch den Botanischen Garten zu legenden Straße zu Ehren des früheren Ersten Bürgermeister Bender, jetzigen Oberbürgermeister von Breslau, den Namen „Bender-Straße" zu geben. Der Antrag wurde genehmigt. — 6. Die Fischerei im halben (rechtsseitigen) Drewenzflusse in den Grenzen der Dorfgemarkung Leibitsch war bisher an den Besitzer des Mühlenetablissements Leibitsch verpachtet. Die Weiterverpachtung an die Aktiengesellschaft Leibitscher Mühlen zum alten Pachtsatze von 17 Mk. pro Jahr auf die Zeit vom 1. Oktober 1894/97 wurde genehmigt. — 7. Betriebsbericht der städtischen Gasanstalt für die Monate März und April 1894. Im Monat März ist zum ersten Male ein Rückgang des Gaskonsums zu verzeichnen; der Minderverbrauch beträgt gegen den gleichen Monat des Vorjahres 3000 Kbmtr. Im April sind durch Beschädigungen der Gasrohrleitung bei den Kanalisationsarbeiten 4000 Kbmtr. Gas verloren gegangen. Von den Betriebsberichten wurde Kenntniß genommen. — 8. An Stelle des verzogenen Stv. Sand wurde der Stv. Tilk in die Gasanstaltsdeputation gewählt. — 9. Zum Armendeputirten für das 1. Revier des 11. Stadtbezirks wurde an Stelle des Schlachthausinspektors Krause, dessen Gesundheitszustand ein leidender ist, der Eigenthümer Johann Gorski gewählt. — 10. Bauliche Veränderungen bezw. Neueinrichtungen im städtischen Krankenhause. Es handelt sich um die Anlage von Spülklosets und Einrichtung von Wasserentnahmestellen mit Ausguß bei Gelegenheit der Legung der Kanalisation und Wasserleitung. Durch diese Neueinrichtungen, welche einen Kostenaufwand von 8000 Mk. erfordern, soll dringlichen sanitären Anforderungen genügt werden. In Anerkennung dessen

befürwortet der Ausschuß die Annahme des Antrages, zugleich die bestimmte Erwartung aussprechend, daß die größeren baulichen Ausgaben für das Krankenhaus nunmehr vorläufig zum Abschluß kommen. Die geforderten 8000 Mk., welche aus verfügbaren Fonds entnommen werden sollen, werden bewilligt. — 11. Behufs Entsendung der Herren Stadtbaumeister und Brandinspektor Leipolz und Drechslermeister Borkowski, Vorsitzender der freiwilligen Feuerwehr, zum westpreußischen Feuerwehrtage in Graudenz bewilligte die Versammlung eine Beihilfe von 60 Mk. für jeden derselben. — 12. Zur Theilnahme an den Verhandlungen des westpreußischen Städtetages in Elbing hat der Magistrat Herrn Bürgermeister Stachowitz delegirt, womit die Versammlung sich einverstanden erklärte. Aus dem Stadtverordnetenkollegium wurde der Stv. Kriwes als Delegirter gewählt. Letzterer ist Mitglied der Kommission zur Vorberathung des neuen Kommunalabgabengesetzes, welches Gesetz auf dem Städtetage Gegenstand der Verhandlung bilden wird. Thorn hat auf dem Städtetage über 5 Stimmen zu verfügen. Die Wahl der beiden Delegirten stand nicht auf der Tagesordnung und mußte daher erst die Dringlichkeit für dieselbe anerkannt werden. — Hierauf wurden die Vorlagen des Finanz-Ausschusses berathen; Referent Stv. Dietrich. 1. Finalabschluß der Krankenhauskasse pro 1. April 1893/94. Gegen den Etat sind 9000 Mk. mehr verausgabt. Der Bau der Desinfektionsanstalt hat 10000 Mk. betragen. Der Finalabschluß weist einen Vorschuß von 25228 Mk. auf. Die Stvv. Dietrich und Wolff erklärten es für nöthig, daß die Krankenhausverwaltung sich mehr an die im Etat ausgesetzten Summen halte, da sonst der Vorschuß zu bedenklicher Höhe anwachse. Syndikus Kelch bemerkte, zur Deckung des in mehreren Jahren aufgelaufenen Vorschusses würde der Versammlung eine besondere Vorlage gemacht werden. Von dem Abschluß und den Etatsüberschreitungen wurde vorläufig Kenntniß genommen. — 2. Finalabschluß der Wilhelm-Augusta-Stiftskasse. Die Kasse schließt pro 1893/94 mit einem Bestande von 1493 Mk. ab. Auch bei diesem Etat sind Ueberschreitungen vorgekommen. Stv. Wegner bemerkt, dieselben hätten wohl darin ihren Grund, daß die Etatsposten zu niedrig angesetzt worden seien. Syndikus Kelch ist gleichfalls der Ansicht. Mit Einrechnung der Etatsüberschreitungen beliefen sich die Unterhaltungskosten für die Insassen des Siechenhauses pro Kopf und Tag auf 30 Pf., was gegenüber den Ausgaben gleicher Anstalten in anderen Städten keineswegs zu hoch sei. Der Finalabschluß wurde gleichfalls durch Kenntnißnahme erledigt. — 3. Für den von Rügenwalde hierher versetzten Zeichenlehrer Gravenhorst wurde eine Umzugskosten-Entschädigung von 169 Mk. bewilligt. — 4. Zum Einbinden von Büchern für die Bibliothek der höheren Töchterschule bewilligte die Versammlung 40 Mk. — 5. Finalabschluß der Schlachthauskasse pro 1. April 1893/94. Die Kasse schließt bei einer Ausgabe von 134000 Mk. mit einem Bestande von 318 Mk. ab. Für die Erweiterungsbauten am Schlachthause und für den Bau des neuen Kühlhauses sind von der aufgenommenen Anleihe von 175000 Mk. sowie aus den Beständen der Kasse bisher im ganzen 91000 Mk. aufgewendet. Von dem Abschluß wurde Kenntniß genommen. Stv. Wolff frägt an, wie es mit der Fertigstellung des Kühlhauses stehe. Es sehe nicht so aus, als ob es noch in diesem Sommer benutzt werden könne. Stadtbaurath Schmidt erwidert, das Kühlhaus werde nicht früher als bis gegen Ende des September fertiggestellt werden können. An eine Benutzung in diesem Sommer sei allerdings nicht zu denken. Die Bauzeit sei zu kurz bemessen gewesen, auch hätten unvorhergesehene Hindernisse den Bau verzögert. — 6. Der Schlachthausthierarzt Herr Kolbe ist um die Gewährung einer Gehaltszulage eingekommen. Sein nicht pensionsberechtigtes Gehalt beträgt 2000 Mk.; er bittet, dasselbe um 500 Mk. zu erhöhen. Der Magistrat beantragt, die Gehaltserhöhung in Form einer gewöhnlichen Zulage zu bewilligen, da Herr Kolbe ein Beamter von bewährter Tüchtigkeit und in verantwortungsvoller Stellung sei und seit dem 1. April noch die Dienste für den erkrankten Schlachthausinspektor Herrn Krause zu verrichten habe. Der Antrag wurde angenommen. — 7. Die Rechnung der Gasanstaltskasse pro 1. April 1892/93 wurde von der Tagesordnung abgesetzt, da sie im Ausschuß noch nicht hat vorberathen werden können. Stv. Wolff beantragt bei diesem Gegenstande, auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetensitzung die Ersatzwahl eines Mitgliedes der Finanz-Deputation für den verstorbenen Stv. Gerbis zu setzen, welcher Antrag Annahme findet. — 8. Die Rathhausgewölbe-Pächter haben an den Magistrat ein Gesuch gerichtet, in welchem sie mit Rücksicht auf die Cholerasperrmaßregeln gegen die Flößer, durch die ihre Geschäfte empfindlich geschädigt würden, um Pachterlaß bitten. Der Magistrat hat beschlossen, das Gesuch abzulehnen. Die Versammlung schließt sich diesem Beschlusse an. — Damit war die Tagesordnung für die öffentliche Sitzung erschöpft. Schluß $1/_2 5$ Uhr. In geheimer Sitzung beschäftigte sich die Versammlung mit der Erwerbung des militärfiskalischen Grundstücks am schiefen Thurm.

— (Der Jahresbericht der Handelskammer für Kreis Thorn) pro 1893 ist soeben erschienen. Derselbe gedenkt zunächst der Feier des 24. Januar 1893, des Tages der hundertjährigen Wiederkehr der Besitzergreifung der Stadt Thorn durch die Krone Preußens, und giebt dann die übliche eingehende Uebersicht über die allgemeine Lage des Handels und der Industrie. Wir heben daraus folgendes hervor: Ein Rückblick auf das Jahr 1893 gewährt, soweit dabei das Erwerbsleben unseres Kammerbezirks in Betracht kommt, kein befriedigendes Bild. Der im Vorjahre auf Handel und Industrie, auf unserem ganzen Verkehrsleben lastende Druck wurde im Berichtsjahre nicht gehoben, eine Erleichterung in den Erwerbsverhältnissen, eine Hebung der Kaufkraft der Bevölkerung ist trotz der guten Ernte von 1892 und des im ganzen günstigen Ernteergebnisses im Jahre 1893 leider nicht eingetreten; umso drückender werden daher die Anforderungen empfunden, welche die soziale Gesetzgebung und die neuen Steuergesetze an den Einzelnen stellen. Die Gestaltung des allgemeinen Verkehrs läßt unsere gehegten Wünsche und Erwartungen unerfüllt, da er sich unter der Ungunst der Tarifbildung nicht genügend zu entfalten vermochte. Unsere fortgesetzten Bemühungen um die Gewährung direkter Transittarife im Verkehr mit Rußland, wie andere Plätze sie genießen, blieben ohne Erfolg und so leidet unser Handel unter dieser Benachtheiligung. Durch die Eröffnung der Bahn Bromberg-Fordon-Culmsee hat unser Verkehr mit den an derselben gelegenen Ortschaften eine Einbuße erlitten; namentlich im Verkehr mit Culmsee, einem aufstrebenden Platze, macht sich ein Abbruch des Absatzes von Waaren bemerkbar. Eine weitere Einbuße des Verkehrs steht zu befürchten durch die Eröffnung der Bahnstrecke Culmsee-Schönsee (die inzwischen erfolgt ist). Unsere Nachbarstadt Bromberg hat durch die Bahn Bromberg-Fordon-Culmsee eine bessere Verbindung erlangt, durch die sie mit Thorn in scharfe Konkurrenz tritt. Der Bericht erwähnt den im Jahre 1893 erfolgten Abschluß der Handelsverträge mit Rumänien, Spanien und Serbien und bedauert hierbei, daß es bei den Verhandlungen mit der spanischen Regierung nicht gelungen ist, den spanischen Absatzmarkt für deutschen Sprit, worin ein bedeutender Export auch von hier stattgefunden hat, wieder zu erobern. Bekanntlich ist aber inzwischen der definitive Abschluß der Handelsvertragsverhandlungen mit Spanien überhaupt gänzlich gescheitert. Ferner erwähnt der Bericht den Zollkrieg zwischen Rußland und Deutschland, der besonders das Erwerbsleben unseres auf Rußland angewiesenen Ortes schädigte, und die Wiederaufnahme der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen, bei denen der Vorsitzende der Handelskammer, Herr H. Schwartz jr. an den Berathungen des großen Zollbeiraths theilnahm, sowie den bekannten Ausgang derselben. Bezüglich des Holzhandels heißt es: Die Choleraabwehrmaßnahmen griffen im Berichtsjahre sehr störend in den Verkehr mit Holz ein und die Erhebung von Sanitätsgebühren für Traften u. s. w. erregte in den Kreisen der Holzinteressenten geradezu Bestürzung, weil sie eine schwere Belastung des Holzimports bilden. Die Handelskammer wurde mit Unterstützung anderer Handelsvertretungen bei den Herren Ministern in Berlin um Aufhebung oder wenigstens Herabsetzung der Gebühren vorstellig, jedoch ohne Erfolg. Ein Theil der Holzinteressenten hat daher den Weg der gerichtlichen Klage gegen den Fiskus wegen Zurückzahlung der erhobenen Sanitätsgebühr beschritten. Gegenüber den mannigfachen Bedrängnissen, mit welchen unser Bezirk seit Jahren zu kämpfen hat, richtet die Handelskammer unausgesetzt ihr eifriges Bemühen darauf, der Stadt neue Verkehrswege zu schaffen und den Handel zu fördern; die Erweiterung der Uferbahn, die Schaffung von Lagerhäusern, eine Kleinbahn Thorn - Leibitsch, die Anlage eines Holzhafens sind zur Zeit ihre Ziele. Die allgemeine Uebersicht enthält noch folgende Rubriken: Ernte. Von der vorjährigen Dürre wurde unsere Gegend nicht so hart betroffen wie der Westen, Süden und Nordwesten unseres Vaterlandes. Der erste Heuschnitt fiel besser aus, als man erwartete; die Niederung konnte einen Theil ihres Ueberflusses zu hohen Preisen nach anderen Gegenden abgeben. Im Monat August bereisten Käufer aus Sachsen, Thüringen und Hessen ꝛc. unsere Gegend und nahmen jedes erreichbare Quantum Heu auf. Außerdem trat das hiesige königl. Proviantamt als Käufer für Rechnung von im Elsaß gelegenen Aemtern auf, wohin das Heu nach hier erfolgter Pressung verladen wurde. — Geldverkehr. Der Gesammtumsatz der hiesigen Reichsbankstelle hat 150 879 900 Mk. betragen gegen 145 511 000 Mk. im Vorjahre. Die Thorner Kredit-Gesellschaft (G. Prowe u. Co.) hat ca. 800 Wechsel im Betrage von 650 000 Mk. mehr als im Vorjahre angekauft und Verluste nicht erlitten. Das Aktienkapital beträgt unverändert 300 000 Mk. Die Aktionäre erhielten eine Dividende von 6 pCt. (gegen $5^1/_2$ im Vorjahre). Der Rechenschaftsbericht der Gesellschaft sagt, daß die hohen Zollschranken den Güteraustausch mit Rußland im Berichtsjahre unmöglich machten, wodurch namentlich die russischen Landwirthe verarmten. Der Thorner Darlehnsverein konnte den Genossen nach mehrjährigen Ausfällen eine Dividende von 6 pCt. gewähren. Der Verein hatte einen Verlust von 5632 Mk. (im Vorjahre 12 252 Mk.), die Mitgliederzahl betrug 389 (421). Bei der Volksbank zu Schönsee (E. Gen. mit unbesch. Haftpfl.) betrugen die Mitgliederantheile 11 912 Mk. (10 531 Mk. im Vorjahre), die Depositen 91 476 Mk. (85 825 Mk.). Als Dividende kamen 986 Mk. (768) zur Vertheilung. — Post- und Telegraphenverkehr. Der Telegraphenverkehr hat in unserem Bezirk aufs neue eine erhebliche Steigerung aufzuweisen. Die Summe der aufgegebenen inländischen Telegramme beträgt 64 607 Stück (gegen 57 102 im Vorjahre), die Summe der aufgegebenen ausländischen 5550 (4168); eingegangen sind 68 560 Stück (62 290). Beim hiesigen Telegraphenamte wurden 42 909 inländische Telegramme aufgeliefert (38 210) und 5136 ausländische (3844); eingegangen sind 45 431 (41 457). Die Statistik des hiesigen Postamts ergiebt gegen das Vorjahr fast durchgehend eine Verkehrssteigerung. Dieselbe erklärt sich zum Theil aus der Verstärkung der Garnison um rund 1000 Mann im Oktober 1893, zum Theil ist sie zurückzuführen auf die natürliche Entwickelung des Verkehrs, die im verflossenen Jahre lebhafter gewesen ist als in früheren Jahren. Es sind u. a. eingegangen im Jahre 1893 an Briefen 1 583 920 (gegen 937 386 im Vorjahre) und aufgegeben 1 295 934 Stück (1 048 424). — Schifffahrts- und Weichselverkehr. Im Jahre 1893 haben Thorn 3868 Wasserfahrzeuge (einschließlich Traften) passirt gegen 3817 im Vorjahre. Auch das vergangene Jahr war für die Weichselschifffahrt ein keineswegs günstiges. Der Wasserstand war zwar verhältnißmäßig besser als im Vorjahre, es fehlte aber an Ladung infolge des Zollkrieges. — Eisenbahnverkehr. Der Verkehr auf den hiesigen Bahnhöfen hat sich im Berichtsjahre gegen das Vorjahr kaum geändert. Die Güterbewegung weist in den Hauptartikeln keinen hervorzuhebenden Unterschied auf. Der Eingang von Schweinen ist etwas geringer geworden; es wurden eingeführt 57 977 Schweine (61 776) und versandt 47 999 (61 106). Auch der Personenverkehr weist für den Hauptbahnhof einen Rückgang auf; es reisten vom Hauptbahnhofe ab 137 521 Personen (140 927). Der Verkehr auf dem Stadtbahnhofe hat sich dagegen vergrößert. — Die Getreidezufuhren aus Polen über Gollub und Leibitsch sind größer als im Vorjahre gewesen, was auf die reiche russische Ernte von 1892 und auch auf die Aufhebung des russischen Ausfuhrverbots zurückzuführen ist.

— (Hundstage.) Mit dem 24. Juli sind wir in die Zeit der sogenannten Hundstage eingetreten, in die Saison der politischen Stille, der Ferien und der Zeitungsenten. Die Hundstage dauern bis zum 24. August. Ihr Name ist dem Griechischen entlehnt, weil die entsprechende Jahreszeit, bei den alten Griechen Opora genannt, durch den Anfang des Hundssterns (Sirius) bestimmt ward. Diese Zeit der Unthätigkeit und der Ruhe endigte bei den Griechen mit dem Aufgange des Arcturus, der freilich viel später ist, als das Ende unserer Hundstage. Auch bei uns wird diese Zeit als die heißeste des Jahres angesehen, im Mittelalter ruhte selbst an manchen Orten der Gottesdienst während derselben.

— (Zur Cholera.) Aus dem Bureau des Herrn Staatskommissars wird uns unterm 25. Juli mitgetheilt: Bei dem am 23. Juli in das Stadtlazareth zu Danzig eingelieferten und am selben Tage verstorbenen Werftarbeiter Turschinski ist asiatische Cholera bakteriologisch festgestellt worden. Bei dem gestern dort unter verdächtigen Erscheinungen verstorbenen Arbeiter Prey aus Danzig hat die bakteriologische Untersuchung den Verdacht nicht bestätigt.

Stand der Cholera in Polen: Vom 14. bis 20. Juli Stadt Warschau 102 Erkrankungen, 52 Todesfälle. Vom 14. bis 19. Juli Gouvernement Warschau (in den Kreisen Warschau, Wloclawek, Grojec, Gostynin, Lowicz, Plonsk und Pultusk) — Erkrankungen, — Todesfälle. Vom 10. bis 16. Juli Gouvernement Kiece (in den Kreisen Miechow, Olkusz, Stopnica, Kielce und Pinczow) 244 Erkrankungen, 115 Todesfälle. Vom 12. bis 18. Juli Gouvernement Radom (in den Kreisen Opoczno, Konsk, Radom, Sandomir und in der Stadt Radom) 333 Erkrankungen, 133 Todesfälle. Vom 12. bis 17. Juli Gouvernement Plock (in den Städten Plock, Mlawa, Ciechanow, ferner in Margusy, sowie Smosarz, Pianki, Kreis Ciechanow, und in Biezun, Kreis Sierpiec) 92 Erkrankungen, 49 Todesfälle.

Heute früh ist hier unter choleraverdächtigen Erscheinungen der Schiffer Friedrich Guhl auf seinem bei der Winde liegenden Kahne erkrankt. Das Befinden des Erkrankten ist derart schlimm, daß keine Hoffnung für Erhaltung seines Lebens vorhanden ist.

— (Kunstschütze.) Am Sonntag Nachmittag wird sich im Ziegeleipark in Verbindung mit einem Konzert der Kapelle des 21. Infanterie-Regiments der berühmteste Kunstschütze der Gegenwart, Hungàry produziren. Die einmalige Vorstellung desselben dürfte für Jagdfreunde und Schützen ein besonderes Interesse haben. Wir entnehmen einem Leipzigger Blatte über Herrn Hungàry folgendes: „Als Kunstschütze comme il faut darf zweifellos der ungarische Oberförster Hungàry gelten, welcher sich gegenwärtig auf hiesigem Sportplatz dem Publikum präsentirt. Wir nahmen gestern Abend Gelegenheit, die wirklich großartigen Leistungen des gen. Herrn zu bewundern. Wir sagen, zu bewundern! Doch mit vollem Recht, denn dieser Schütze übertrifft zweifellos alle seine Vorgänger. Er hat sich mit Buffalo Bill gemessen und über ihn, der bisher als Schütze unerreicht darstand, einen glänzenden Sieg davongetragen. Mit Seelenruhe kann Herr Hungàry 5000 Mk. für gleiche Leistungen aussetzen, denn es dürfte sich wohl kaum ein Schütze finden, der es ihm gleich thut."

— (Ein Vermißter.) Bereits seit dem Jahre 1891 wird der 37 Jahre alte Maurer Karl Zepke aus Alexandrowo vermißt. Seine Ehefrau bittet um Nachricht über den Verbleib ihres Mannes, dessen Rückkehr nach Hause wegen Regulirung einer Erbschaft erforderlich ist.

— (Zwei zahme Rehe) haben sich bei dem Gemeindevorsteher in Roßgarten eingefunden. Der Eigenthümer kann sie bei demselben in Empfang nehmen.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 7 Personen genommen.

— (Gefunden) eine Frauenschürze in der Breitenstraße und eine Uhrkette nebst Medaillon in der Brückenstraße. Nähres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,66 Meter über Null. — Angekommen die Dampfer „Anna", „Robert" und „Thorn" mit je sechs Schleppkähnen sowie der Dampfer „Bromberg", sämmtlich aus Danzig.

— (Viehmarkt). Auf dem heutigen Viehmarkt waren 176 Schweine, darunter 23 fette, aufgetrieben. Gezahlt wurden für gute Waare 34—36 Mk., für geringere 31—33 Mk. pro 100 Pfd. Lebendgewicht.

Podgorz, 25. Juli. (Verschiedenes.) Vom 3. bis 11. August wird hier ein Theil des 5. Fuß-Artillerie-Regiment aus Posen und am 27. d. Mts. der Stab des 70. Infanterie-Brigarde einquartirt. Der Kommandeur derselben, Herr Generalmajor von Brodowski wird im Hotel „Zum Kronprinzen" wohnen. — Verschoben ist bis auf weiteres das Vergnügen des Feuerwehr-Vereins, welches am Sonntag, den 29. d. Mts., im Garten „Zur Erholung" in Rudak stattfinden sollte. — Ausgerückt ist gestern ein junges Pferd von den hier einquartiert gewesenen Ulanen. Zwei Mal wurde es von dem nacheilenden Ulanen eingefangen und ebensoviele Male riß es sich wieder los und lief von dannen. — Ein hoffnungsvolles Bürschchen ist der Knabe Verstinger von hier. Der Junge ist elternlos und wird auf Kosten der Stadt verpflegt. Es kommt öfters vor, daß dem Jungen in Podgorz die Zeit lang wird und dann macht er sich heimlich von hier auf. Vor einigen Tagen verschwand er abermals von hier und lenkte seine Schritte nach Gurske. Dort wurde er von dem Gendarmen Arndt auf einer Traft aufgegriffen und da er keine Auskunft über sich gab, nach Thorn transportirt. Auf dem dortigen Polizeibureau nannte er einige Namen von hiesigen Lehrern und nun wurde er unter sicherer Begleitung wieder seinen Wohlthätern zugeführt. Ob er aber lange hier aushalten wird, ist fraglich. (P. A.)

Mannigfaltiges.

(Die Choleraepidemie) ist St. Petersburg ist jetzt schon den zweiten Tag in wenn auch unbedeutender Abnahme begriffen (am 22. Juli wurden 867 Kranke gezählt, am 20. Juli 885). Vorgestern war der erste Sonntag, daß in der Residenz alle Schnapsschenken geschlossen waren und das Arbeitervolk, das namentlich in den Vorstädten höchst mißvergnügt vor den geschlossenen Trinkstätten herumlungerte, keinen Tropfen erhielt. Etwas geholfen wird die energische Maßregel des Schenkenschlusses wohl zur Eindämmung der Epidemie haben, wenngleich ein Theil der niederen Bevölkerung sie dadurch zu umgehen suchte, daß man sich schon im Laufe des Sonnabends in den Besitz einer ausreichenden Menge der geliebten Flüssigkeit setzte und zu diesem Behufe, da die Löhne von den Fabriken noch nicht ausgezahlt waren, Röcke und sonst irgendwie entbehrliche Kleidungsstücke nach dem Versatzamt trug. Die St. Petersburger Versatzämter erklären, daß sie seit langer Zeit von den ärmeren Volksklassen nicht so in Anspruch genommen worden sind, wie gerade am vergangenen Freitag und Sonnabend.

(Gold- und Brillantendiebstahl.) Nach einer Meldung aus Petersburg wurden in Kasan in einem Juweliergeschäft Gold und Brillanten im Werthe von 50 000 Rubel mittelst Einbruchs gestohlen. Die Diebe sind noch nicht ermittelt.

Neueste Nachrichten.

Breslau, 26. Juli. Bei dem heute aus Anlaß des 8. deutschen Turnfestes veranstalteten großen internationalen 100 Kilometer-Velozipede-Rekordfahren wurde der bestehende deutsche und österreichische Rekord, welcher 2 Stunden 46 Minuten 7 Sekunden beträgt, verbessert. Paul Mulack-Berlin kam in 2 Stunden 46 Minuten 4 Sekunden als Erster ans Ziel. Zweiter wurde Franz Berger aus Graz und Dritter Karl Harderer aus Graz.

Görlitz, 25. Juli. Der König von Sachsen hat heute die hiesige Rosenausstellung besucht.

Paris, 25. Juli. Die vom „Figaro" gebrachte Meldung von der bevorstehenden Demission des österreichisch-ungarischen Botschafters Grafen Hoyos wird auch von anderer Seite bestätigt.

London, 25. Juli. Eine Militärabtheilung von 30 Mann bewacht die britische Admiralität in Chemulpo, wo sich gegenwärtig englische Kreuzer befinden. Die Admiralität meldet, daß Japan wegen des Zwischenfalles sich entschuldigt und erklärt habe, daß es die Schuldigen bestrafen lassen wolle.

Fez, 26. Juli. Sultan Abdul-Aziz ließ nach seiner Ankunft hierselbst seinen Bruder Muley Omar nebst dessen Umgebung wegen Verdachts der Theilnahme an einer Verschwörung verhaften.

Tientsin, 25. Juli. Die amtlichen chinesischen Kreise legen dem Zusammenstoß zwischen den koreanischen und japanischen Truppen in Söul keine große Bedeutung bei. Der Zusammenstoß werde keine weiteren Feindseligkeiten nach sich ziehen. Die chinesischen Truppen in Söul bestehen nur aus Mannschaften zum Schutz der chinesischen Gesandtschaft.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	26. Juli	25. Juli
Tendenz der Fondsbörse: abgeschwächt.		
Russische Banknoten p. Kassa	219—05	219—10
Wechsel auf Warschau kurz	218—30	218—90
Preußische 3 % Konsols	91—70	91—60
Preußische $3^1/_2$ % Konsols	102—50	102—50
Preußische 4 % Konsols	105—60	105—60
Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$ %	68—75	68—60
Polnische Liquidationspfandbriefe	65—90	65—90
Westpreußische Pfandbriefe $3^1/_2$ %	99—40	99—40
Diskonto Kommandit Antheile	190—90	191—
Oesterreichische Banknoten	163—55	164—
Weizen gelber: Juli	135—	135—
Oktobber	136—50	136—50
loko in Newyork	55—	$55^1/_8$
Roggen: loko	117—	116—
Juli	117—	115—50
September	118—25	116—50
Oktober	119—25	115—
Rüböl: Juli	45—40	45—40
Oktober	45—40	45—40
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	31—40	31—
Juli	34—60	34—60
September	35—20	35—20

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß $3^1/_2$ pCt. resp. 4 pCt.

Berlin, 25. Juli. (Städtischer Centralviehhof). Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 412 Rinder, dabei 15 Oesterreicher, 6528 Schweine, davon 286 Bakonier, 1534 Kälber, 1388 Hammel. — Von den Rindern wurden kaum 100 Stück geringer Waare verkauft und nur knapp die alten Preise erzielt. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde in inländischer Waare geräumt. 1. 52—53, 2. 50—51, 3. 47—49 Mk. für 100 Pfd. bei 20 pCt. Tara. Bakonier ohne Umsatz. — Nur feine Kälber hielten die letzten Preise, im übrigen war der Rückgang derselben, bei schleppendem Handel, nicht unerheblich. 1. 52—60, ausgesuchte Waare darüber, 2. 43—51, 3. 36—42 Pf. für 1 Pfd. Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt fand nur geringer Umsatz zu unveränderten Preisen statt.

Königsberg, 25. Juli. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter ohne Faß still. Ohne Zufuhr. Loko kontingentirt 52,50 Mk. Bf., nicht kontingentirt 32,50 Mk. Bf.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 26. Juli 1894.

Wetter: heiß.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen unverändert, flau, Absatz stockt, Preise nominell, 129 Pfd. bunt 125 Mk., 130/25 Pfd. hell 126/27 Mk.
Roggen unverändert flau, neuer Roggen nur in trockener Qualität schwer verkäuflich, 124/25 Pfd. 100/2 Mk.
Gerste sehr flau, ohne Geschäft.
Erbsen geschäftslos, Preise nominell, Futterwaare 100/4 Mk.
Hafer sehr flau, ohne Geschäft, Preise nominell, inländischer 123/28 Mk.

Holzeingang auf der Weichsel.
Thorn den 25. Juli.

Eingegangen für M. Goldstein durch Silbergeld 2 Traften 280 Kiefern-Rundholz, 1670 kieferne Balken, Mauerlatten, Timber, 120 kieferne Sleeper, 60 kieferne einfache Schwellen, 660 eichene Plancons, 470 eichene Rundschwellen, 60 eichene einfache Schwellen, 900 Blamiser, 175 Rnndelsen; für J. Lewin durch Brauner 2 Traften 1008 Kiefern-Rundholz, 1000 kieferne Balken, Mauerlatten, Timber; für J. Ingwer und Abr. Karpf durch Auster 5 Traften 620 Kiefern-Rundholz, 7000 kieferne Balken, Mauerlatten, Timber, 30 kieferne Sleeper, 374 Tannen-Rundholz, 630 eichene Plancons, 1007 eichene einfache und doppelte Schwellen.

Freitag am 27. Juli.
Sonnenaufgang: 4 Uhr 14 Minuten.
Sonnenuntergang: 7 Uhr 58 Minuten.

Brennholzverkauf

im Wege des schriftlichen Aufgebots in der Königlichen Oberförsterei Schirpitz.

Im Wege des schriftlichen Aufgebots sollen folgende Kiefern-Brennhölzer in nachstehend angegebenen Losen öffentlich verkauft werden:

Schutzbezirk	Jag.	Scheitholz	Spaltknüppelholz I. Kl.	Spaltknüppelholz II. Kl.	Reiserholz I. Kl.	Nr. des Holzes	Nr. d. Lose
		Raummeter					
Lugau	199	28				883/894a	1
"	"		6			895/895a	2
"	"				19	901/912	3
"	198		2			1515	4
"	174c	4				484	5
"	93a				282	5/100	6
"	"				246	101/202	7
"	174b	296				701/792	8
"	"		84			793/837	9
"	"				9	838/842	10
"	"				15	844/847 850/853	11
"	"				32	857/870	12
"	"				33	873/887	13
"	176b	68				1/18	14
"	"			41		19/30	15
"	"				7	31/34	16
"	93b	97				1672/1696	17
"	"	95				1697/1721	18
"	"	184				1722/1771	19
"	"	290				1772/1846	20
"	"	139				1847/1882	21
"	"		80			1883/1918	22
"	"				8	1920/1922	23
"	"				62	1924/1946	24
"	"				26	(1947/1953 (1957/8	25
"	176c			211		35/97	26
"	"				18	128/134	27
"	"				56	135/161	28

Die Gebote sind für 1 Raummeter Scheit-, Spaltknüppel- bezw. Reiserholz I. Kl. getrennt nach den oben verzeichneten Losen abzugeben und müssen mit der Aufschrift „Gebot auf Kiefernbrennholz" versehen und versiegelt sein.

Zur Eröffnung der eingegangenen Offerten im Beisein der etwa erschienenen Bieter wird auf **Montag den 30. Juli vormittags 10 Uhr** im Geschäftszimmer der hiesigen Oberförsterei ein Termin anberaumt. Die Verkaufsbedingungen können hier eingesehen, auch von hier bezogen werden.

Der Förster von Chrzanowski-Lugau, der Hilfsjäger Schwerin-Stewken und der Hilfsjäger Busse-Lugau zeigen auf Wunsch die Hölzer vor. Die Schläge liegen circa 5 Kilometer vom Hauptbahnhof Thorn resp. der Weichsel und circa 2 Kilometer von der Thorn-Argenauer Chaussee entfernt.

Schirpitz den 23. Juli 1894.

Der Oberförster.

Ausstellung in Königsberg i. Pr.

Alle hiesigen Gewerbtreibenden, die sich für die Gewerbeausstellung in Königsberg i. Pr. interessiren bezw. daselbst ausstellen wollen, laden wir zu

Montag den 30. Juli abends 8 Uhr

nach dem Stadtverordnetensaale

zu einer Besprechung ergebenst ein.

Thorn den 26. Juli 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das hölzerne, mit Pappe eingedeckte **Baubureaugebäude** auf dem Wasserwerk in Weißhof sammt einem hölzernen Materialienschuppen sollen zusammen oder einzeln auf Abbruch verkauft werden.

Es sind Gebote in verschlossenem Umschlage mit entsprechender Aufschrift im Stadtbauamt **bis zum 30. Juli vormittags 11 Uhr** einzureichen, zu welchem Termine die Oeffnung derselben erfolgt. — Die Besichtigung der Gebäude kann jederzeit nach vorheriger Meldung bei dem Bauführer Herrn **Richter** auf dem Wasserwerk erfolgen; derselbe wird auch die Verkaufsbedingungen zur Einsicht vorlegen.

Thorn den 25. Juli 1894.

Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Eine Parthie altes, unbrauchbares **Bauholz** soll am **Montag 30. d. M. vormittags 9 Uhr** auf dem Lagerplatz Klosterstraße öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Stadtbauamt II.

J. Biesenthal-Thorn,

Heiligegeiststr. 12, Ecke Coppernikusstr.
Billigste Bezugsquelle für Manufaktur-Waaren.

Besonders empfehle: Kleiderstoffe in Wolle und Halbwolle, schwarze Cachemire, Bettbezüge, Bettinlette, Bettdrilliche, Strohsäcke, Bettdecken, Gardinen, Handtücher, Tischtücher, Hemdentuche, Dowlas, schles. Leinwand, Schürzenzeug 2c.

Trikotagen, Herren- und Damenhemden verkaufe **im Detail** zu **Dutzend-Preisen. Sämmtliche Arbeiter-Garderobe,** z. B. Zeughosen, Hamb. Lederhosen, blaue Jacken, Hemden, Blousen, Zeugjakets 2c., auch für Burschen, zu **enorm billigen** Preisen.

Bestes und reellstes Einkaufen, da bei mir nichts vorgeschlagen wird; der äußerste und billigste Verkaufspreis ist in deutlichen Zahlen an jedem Stück angebracht.

Bei Bedarf halte mich bestens empfohlen.

J. Biesenthal.

Eine gut erhaltene Badewanne nebst Badeofen,

komplett aufstellbar, ist preisw. zu verkaufen.
Neust. Markt 4.

Bekanntmachung.

Am 7., 8, 9., 10., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 20. und 21. **August** werden südlich vom Fort Winrich von Kniprode (VI) **Scharfschießen aus schweren Geschützen** abgehalten. An diesen Tagen von früh 5 Uhr an bis nach Beendigung des Schießens wird das Betreten des Geländes, welches durch die Linien Bruschkrug, Forsthäuser Rudak, Kuchnia, Wudek, Dziwak und die Schießstände eingeschlossen wird, verboten.

Durch Sicherheitsposten werden folgende Wege für den Verkehr gesperrt: Warschauer Zollstraße, die Wege von Forsthaus Rudak nach Kuchnia, von Brzoza nach Kuchnia und sämmtliche Wege, welche in nördlicher und östlicher Richtung nach dem Schießplatzgelände führen.

Zum Zeichen, daß scharf geschossen wird, werden je eine Flagge im Fort Winrich von Kniprode und dem Beobachtungsthurm bei Kuchnia aufgehißt.

Zünder mit Zündladungen, einzelne Zündladungen oder blindgegangene Geschosse dürfen unter keinen Umständen berührt werden. Dabei ist es gleichgültig, ob das Geschoß eine Granate oder Schrapnel, ob es mit Zünder versehen ist oder nicht.

Der etwaige Finder eines blindgegangenen Geschosses wolle den Fundort im Geschäftszimmer der Schießplatzverwaltung mittheilen, damit die Sprengung des Geschosses veranlaßt wird. Dem Finder wird für jedes Geschoß eine Prämie von 40 Pf. gezahlt.

Das Suchen von Sprengstücken auf dem Schießplatze ist streng untersagt.

Die Schießplatz-Verwaltung Thorn.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 27. Juli cr.
vormittags 10 Uhr

werde ich an der Pfandkammer des hiesigen Königlichen Landgerichts

einen Wagen (Kabriolett)

zwangsweise versteigern.

Thorn den 26. Juli 1894.

Sakolowsky, Gerichtsvollzieher.

Emaillirte Kochgeschirre!

Eimer, Wannen u. s. w. **billig und gut Coppernikusstraße 9,** zwischen Heiligegeist- und Seglerstraße.

Ein gut möbl. Zim. z. v. Schillerstr. 12, 1 Tr. r.

Hiermit gestatte ich mir die ganz ergebene Anzeige, daß ich hierselbst — **Conduktstr.** — auf dem Platz des Herrn Zimmermeisters **Wendt** — unter der Firma

J. Grellus

ein

Lager von landwirthschaftlichen Maschinen u. Geräthen, sämmtl. techn. Bedarfsartikeln,

verbunden mit einer

Reparatur-Werkstätte nebst technischem Bureau

eröffnet habe.

Ich führe **Projekte, Pläne** und **Kostenanschläge** im Bereiche der landwirthschaftlichen Industrie, sowie Neueinrichtungen ganzer Fabrikanlagen aus und Umänderungen derselben. Ferner übernehme ich die technische Leitung und Gutachten industrieller Anlagen, sowie **Reparaturen sämmtlicher Maschinen und die Ausführung von**

Eisen-Construktions-Bauten.

Da ich die Vertretung zahlreicher erster Fabriken übernommen, sowie ausgedehnte Handelsbeziehungen angeknüpft habe, so hoffe ich, bei gewissenhaftester Bedienung mir das Vertrauen und Wohlwollen einer geehrten Kundschaft sichern zu können und zeichne

Hochachtungsvoll

J. Grellus, Maschinen-Ingenieur.



Frische Füllung von

Harzer Sauerbrunnen „Grauhof"

empfing und empfiehlt
das Generaldépôt für Thorn u. Umgegend

Gustav Oterski.

Harzer Sauerbrunnen Grauhof

bekannt als vorzüglichstes Erfrischungsgetränk, wird von einer großen Anzahl von Fabriken unter fast gleichklingenden Namen in den Handel gebracht und bitte ich diese Fabrikate, welche an Qualität demselben nicht annähernd gleichstehen, mit solchem nicht zu verwechseln. **Flaschen, Körbe und Kisten werden mit berechnet und nur eigene zum berechneten Preise zurückgenommen.**

Verkaufsstelle bei J. Nowak
(Tarrey's Conditorei.)

Es wird verschenkt.

Ach, liebes Fräulein, ist es wahr,
Wird alles hier verschenkt?
Die schönen Nadeln hier zum Haar,
Sechs für zehn Pfennig — denkt!
Und diese Shlipsnadeln, welche Pracht!
15 Pfennige kostet's Stück,
Das Herze da vor Freuden lacht,
Solch Einkauf ist ein Glück.
Welch' Freud' wird bei den Kindern sein,
Komm ich damit nach Haus,
Drum geht zum „Billigen Laden" rein,
Ihr kommt befriedigt nach Haus.

Alles billig: **Bleistifte, Stahlfedern, Kämme, Corsetschließer, Fingerhüte, Hutnadeln, Nähnadeln, gute Spitzen, Band u. s. w.**

Nur Neustädter Markt 213 im billigen Laden.

H. Jeschanowski,

Hauptgeschäft: Königsberg, Kantstraße 11, **Bromberg,** Hofstraße 3.

Sämmtliche Glaserarbeiten,

owie **Bildereinrahmungen** werden sauber und billig ausgeführt bei

Julius Hell, Brückenstr. 34
im Hause des Herrn **Buchmann.**

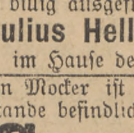
In Mocker ist ein im besten baulichen Zustande befindliches

Grundstück

mit Garten, welches nachweislich über 400 Mk. Miethe bringt, für 4800 Mk. bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten unt. A. 40 a. d. Exp. d. Ztg.

Das Grundstück

Mocker, Kanalstr. 24, bestehend aus massivem Wohn- und Stallgebäude, Bohlen-Scheune, 24 Morg. 30 Ar groß, ist mit sämmtl. leb. u. todt. Inv. preisw. zu verk. Näh. d. Töpfermstr. **Rysiewski,** Klosterstr. 1.



Englische braune

Halbblutstute,

11 Jahr, 6 Zoll, bisher bei Fußtruppe geritten, für schweres Gewicht, ist wegen Todesfall für 600 Mk. verkäuflich, ebenso Sattelzeug, Stallutensilien 2c.

Näheres in

M. Palm's Reitinstitut.

Reitpferd,

gut aussehend, auch einspännig gef., billig zu verk. Wo? sagt die Exped. d. Zeitung.

Ein alter gebrauchter **Selbstfahrer** wird zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt die Exped. d. Ztg.

2 Tischlergesellen

können sofort eintreten bei

J. Golaszewski, Tischlermeister.

Brettschneider

sucht das Dampfsägewerk von

G. Soppart.

1 Sopha, Speisetisch, alter Schreibsekretär mit vielen Fächern, kl. Spind, Drehstuhl, Tischzeugpresse, eis. Weinschrank verkäuflich Neust. Markt 5 part.

1 kl. Wohnung vom 1. Oktober zu verm. Altst. Markt 17. **Geschw. Bayer.**

Wichtig für Hausfrauen.

Artikel zur Wäsche.

Talgseife	per Pfd.	18	Pf.
dto. prima . .	"	20	"
dto. „ Ia .	"	22	"
Oranienbg. Kernseife	"	25	"
Prima Faßseife . .	"	18	"
Soda	"	5	"
Reisstrahlen-Stärke	"	28	"

Macks Doppelstärke, Creme-Stärke, Glanzstärke, Seifenpulver, Bleichsoda und Borax etc.

empfiehlt **Joseph Burkat,**
Altstädt. Markt 16.

Nur durch

Wedepuhl's „Sultan-Kaffee"

erzielt man den **Wohlgeschmack,** welcher dem Kaffee in **Wien** und **Karlsbad** einen **Weltruf** erworben hat.

1000 Mark demjenigen, der nachweist, daß sich im Sultankaffee **Cichorien** oder andere **Surrogate** befinden.

½ Pfund 50 Pf.

In Thorn allein nur zu haben bei
Adolf Majer, Drogenhandlung.

Täglich Brod von frischem Roggen

bei **Max Szczepanski,** Gerechtestr. 6.

Zum Klavierstimmen

wie **Rep.** von **Klavieren** in Stadt und Umgegend empfiehlt sich

Hochachtungsvoll

Th. Kleemann,

Klavierbauer und -Stimmer,
in **Thorn,** Gerstenstr. 10, Ecke Gerechtestr.

Ich stimmte für **Rubinstein, Sophie Menter, Reimmert** u. s. a. zu **Concerten** und habe in halb Europa in den größten und best. Fabriken gearbeitet, daher für gute Arbeit garantire.

Bestellungen auch per Postkarte.

Brennholz- und Nutzholz-Verkauf.

Kloben 1. und 2., trock., Rundknüppel von 9 Mk. an p. Klftr., Dachstöcke, sowie alle Sorten Stangen, Netzriegel, 3 Meter lang, eich. Brennholz, Speichen und Stäbe 2c. offerirt **A. Finger, Piaske** b. Podgorz.



Sämmtliche Böttcherarbeiten

werden **dauerhaft und schnell** ausgeführt bei

H. Rochna, Böttchermeister
im **Museum (Keller).**

Maurereimer stets vorräthig.



ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel **Ratten** u. **Mäuse** schnell u. sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere u Geflügel schädlich zu sein. Packete **à 50 Pfg.** und **1 Mk.**

Anton Koczwara,
Drogenhandlung Thorn.

Krieger-Verein.

Außerordentliche

General-Versammlung

am Sonntag d. 29. d. M. vorm. 11 Uhr bei **Nicolai.**

Tagesordnung:
Berathung über Theilnahme des Vereins an der Kaiserparade bei Elbing.

Zahreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Viktoria-Theater Thorn.

Freitag den 27. Juli.
Benefiz für den Komiker Herrn Manussi:

Charley's Tante.

Schwank in 3 Akten.

Schützenhaus.

Sonnabend den 28. Juli 1894:

Einmaliges Gastspiel

nachbenannter Künstler:
Frl. Mila Darney, Herrn Carl Klar, Miss Lissi Neiss, Frl. Geschwister Kulesza, Frl. Folnery und Mr. Flick Flock, Frl. Ottilie Neumann.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.
Näheres die Plakate.

Ziegelei-Park.

Am Sonntag den 29. d. Mts.
findet eine Produktion des phänomenalen

Kunstschützen Hungary

statt. Bei Konkurrenz-Wetten **5000** Mk. Prämie für gleiche Leistungen.

Von 4 Uhr ab

Grosses Militär-Concert

der Kapelle des Inft.-Regts. v. Borcke Nr. 21.
Anfang der Produktion 6 Uhr.
Entree 50 Pf.

Zu dem am **Sonnabend den 28. d. M. abends 8 Uhr** in der „Fürstenkrone", Bromb. Vorst. 1. Linie, stattfindenden

Ball

laden hiermit alle schmucken Damen von Thorn und Umgegend freundlichst ein

die Reservisten des Ulanen-Regts. v. Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4.

Heil!

Gesinnungsgenossen Freitag Abend bei **Ed. Kohnert.**

Pianoforte-Fabrik L. Herrmann & Co.,

Berlin, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an. Preisverzeichniß franko.

Eine Wohnung,

3 Zimmer und Küche, part., auf Wunsch möblirt, ev. mit Pferdestall zu vermiethen.
Brückenstr. 8, 1. Etage.

Möbl. Wohn., sep. a. Gart. gel., z. verm. A. W. Burschengl. u. Pferdestall. Schloßstr. 4.

Eine Familienwohnung

v. drei Zim. m. gedecktem Balkon, Zubeh. u. vielen Nebenräumen v. 1. Okt. z. verm.
Rudolf Brohm, Bot. Garten.

Mocker vis-à-vis d. alten Viehhof, Rayonstraße 8: **Balkonwohnung** v. 4 Zim. Küche, Speisek. vom 1. Oktbr., sowie **eine kleine Wohn.** v. sof. z. verm. **Lemke.**

Eine kl. frdl. Wohnung an ruhige Miether zu verm. **Strobandstr. Nr. 3.**

Ein auch zwei möbl. Zimmer zu verm. **Klosterstraße 20, part.**

Ein gut möbl. Zimm. u. Kab., unw. der Post, v. 1. Aug. z. v. Marienstr. 7, I.

Breitestraße 43 eine Treppe sind per sofort zwei möbl. Zimmer, mit auch ohne Burschengelaß, zu vermiethen.

6 Zimmer, 2. Etage, vermiethet **F. Stephan.**

Täglicher Kalender.

1894.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juli	—	—	—	—	—	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
August	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
September . .	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	2

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.